

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

1.4.1821 (Nr. 91)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 91.

Sonntag, den 1. April.

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 10. Sitz. am 15. März.) — Württemberg. (Ständeversammlung.) — Frankreich. (Pairs- u. Deputirtenkammer.) — Großbritannien. — Italien. (Turin. Mailand. Florenz.) — Oestreich. — Schweiz.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 10. Sitzung am 15. März. Präsidium macht die Anzeige, daß die Entseignung des Nachlasses des verstorbenen königl. hannoverschen Bundestagsgesandten, Herrn v. Martens, am 12. dieses Monats auf dieselbe Art, wie vormals die Obsequation, vorgenommen, auch die Sperre nicht weiter angelegt worden sey, weil sich ein Ehekontrakt mit der Bestimmung wechselseitiger Succession vorgefunden habe, wonächst, nach ausgeschiedenen Bundestagsakten, alles Uebrige der Verfügung des königl. hannoverschen Herrn Kommissärs überlassen worden sey. — Der königl. sächsische Bundestagsgesandte, Herr v. Globig, macht die Anzeige für Königreich Sachsen, daß, in Gemäßheit diesfalliger Uebereinkunft unter den theilhaftigen Regierungen, vom 19. dieses Monats an, zu der Stimmführung für das neunte Armeekorps bei der Militärkommission der Bundesversammlung der königl. sächsische Generalmajor, Herr v. Beschwich, eintrete, und für Hannover, daß bei dem an demselben Tage in der Stimmführung für das zehnte Armeekorps bei der Militärkommission eintretenden Wechsel, von Seite Hannovers für das erste der bereits allhier anwesende königl. hannover. Major, Herr v. Meinsche, und für die Polae, nach dem Eintreffen des königl. hannoverschen Herrn Generals v. Hinüber, der letztere zum stimmführenden Bevollmächtigten ernannt worden sey. (Die Ankunft des Gen. v. Hinüber in Frankfurt hat am 27. März statt gehabt.) — Der großherzogl. hessische Bundestagsgesandte, Herr v. Harnier, zeigt an, daß in Gemäßheit der Uebereinkunft, welche zwischen den am achten Armeekorps theilnehmenden Bundesstaaten besteht, anfangend vom 19. März d. J., der großherzogl. hessische Herr Gen. Lieutenant und Gen. Adjutant, Freih. v. Weibers, als Stimmführer des gedachten Armeekorps in der Militärkommission dieser hohen Versammlung, an die Stelle des abgehenden großherzogl. badischen Abgeordneten, Herr Obersten v. Freyendorf, ernannt sey, und übergiebt die für den neu eintretenden Stimmführer ausgefertigte Vollmacht. — Der königl. dänische, herzogl. holstein- und laus-

enburgische Bundestagsgesandte, Herr Graf v. Eynben, eröffnet, daß der königl. dänische Oberst, Herr v. Hassner, als Stimmführer für das zehnte Armeekorps austrete, dagegen den Militärkommissionsitzungen als Repräsentant der zweiten Division desselben Korps fernher beiwohnen werde. Hierauf wurde beschloffen, die Militärkommission der Bundesversammlung von diesen Legitimationen in Kenntniß zu setzen. — Die Herren Bundestagsgesandten von Holstein und Lauenburg, Luxemburg, Mecklenburg, Schwerin u. Strelitz zeigen an, daß ihre Höfe die angetragene Befolgsungsvermehrung für den Registrator, die Kanzlisten und Pedellen der Bundeskanzlei genehmigt haben.

(Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Stuttgart, den 31. März. In der (131.) Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 29. d. wurde die Berathung über das Notariatsedikt, in Anwesenheit des Justizministers, Freih. v. Maucler, und des Oberregierungsraaths v. Schmidlin fortgesetzt.

Frankreich.

Paris, den 28. März. Die Kammer der Pairs hat gestern verschiedene Berichte der von ihr zu vorläufiger Prüfung einiger Gesetzesvorschläge und Entwürfen niedergesetzten Kommissionen angehöret, und fünf der letztern wegen Abänderung in der Eintheilung verschiedener Arrondissements angenommen. Der 6te dieser Gesetzeswürfe, das Vogesendepartement betreffend, ist zu einer weitern Berathung ausgesetzt worden. — In der Deputirtenkammer wurde gestern über verschiedene Abänderungen und Zusätze, welche einige Mitglieder in Beziehung auf den das Staatsrechnungswesen der frühern Jahre betreffenden Gesetzesentwurf gemacht hatten, verathschlagt. Die Debatten waren oft sehr lebhaft und stürmisch, und sollen heute fortgesetzt werden.

Durch eine königl. Verordnung vom 21. März wird die Stadt Abbeville zum Range einer der guten Städte Frankreichs erhoben.

Der Herzog Decazes, der bekanntlich am 24. d.

nach seinen Gütern in der Picardie abreifen wollte, bes findet sich noch hier, da die Krankheit seiner Gemahlin einen immer bedenklichen Charakter annimmt.

Der General des Kapuzinerordens in Spanien, der durch ein Dekret der Cortes aus diesem Königreiche verbannt worden ist, befindet sich gegenwärtig mit mehreren andern Spaniern in Bayonne.

Seit kurzem liegt eine engl. Eskadre von 8 Linien- und einigen kleinern Schiffen auf der Rhede von Antibes im Vardepartement. Man glaubte anänglich, sie sey zur Abholung des Königs von Sardinien und seiner Familie bestimmt, welche Vermuthung aber seitdem als ungegründet sich gezeigt hat.

Fortsetzung der Prozeßverhandlungen gegen Sauquaire, Soulligne und Goyet vor dem hiesigen Assisenrichte. Lafayette wird als Zeuge vorgeführt. Derselbe erkennt alle Brieffragmente an, die in der Anklagsakte angeführt sind, und die Gestinnungen, die sie ausdrücken. Wenn je diese Meinungen, sagt er, einer Erklärung bedürfen, so steht mir zu, sie auf der Rednerbühne der Deputirtenkammer näher zu beleuchten. Der Präsident: Um diese unangenehmen Debatten nicht noch zu verlängern, hätte ich Sie wegen ihrer Briefe nicht zur Rede gestellt. Ihre öffentliche Erklärung macht es mir aber jetzt zur Pflicht. Als Deputirter stehen ihre Aeußerungen unter der Gerichtsbarkeit der Kammer; aber, da sie hier als Zeuge erscheinen, und vor der Justiz, die keinen Unterschied der Person macht, können Sie als Deputirter nicht in Betracht kommen. Gewissen und Pflicht fordern von mir, als Präsident, Ihnen zu sagen, daß ich und der Gerichtshof mit wahrem Leidwesen sehen, daß Sie öffentlich die Grundsätze anerkennen, und darauf bestehen, die Sie in Ihren Briefen an den Tag legen; der Hof kann so wenig in Rechtsachen wie in der Politik Regereien dulden. Weil Sie uns mit dieser öffentlichen Erklärung betrüben, muß ich Ihnen bedeuten, daß dem Gerichtshof dieses System von Mißbilligung und Beschuldigung höchst mißfällig ist, die Sie sowohl gegen die Grundlagen unserer Regierung, als gegen die Personen richten. Diese blutigierigen Tagsbefehle, die Sie der Regierung des Königs, und selbst der Mehrzahl der Kammer zur Last legen, diese Protestationen gegen die von der Mehrzahl der Kammer und von dem König ergangenen Gesetze, diese Aufforderungen zur Widerseßlichkeit, diese Prophezeiungen von Unruhen, ist dieses alles nicht gemacht, vielmehr Leidenschaften anzufachen, als sie zu besänftigen? Ist dieses nicht den Pflichten jedes guten Franzosen zuwider, besonders wenn es ein Deputirter ist, der an diejenigen schreibt, welche ihm dieses schätzbare Amt verliehen haben? Lafayette: Hr. Präsident, meine Achtung für den Gerichtshof hält mich ab, Ihnen meine Meinung über die Strafspredigt zu sagen, die Sie mir gehalten haben. Nur erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen, daß ich sie als Deputirter nicht annehme. Ich füge hinzu, daß ich als solcher wegen meiner Meinung nicht verantwortlich bin, daß aber das öffentliche Ministerium für seine Ausführung verantwort-

lich ist, und daß, wenn ich im Falle bin, angeklagt zu werden, das öffentliche Ministerium höchst strafbar ist, nicht begehrt zu haben, daß ich in Anklagestand versetzt werde, so wie solches Ministerium es schon bei einem andern Gerichtshof versucht hat. Meine Versetzung in Anklagestand hätte es von der Kammer begehren sollen, und nur dort habe ich ihm zu antworten. Der Präsident: Ich muß Ihnen sagen, daß ein Theil der Bemerkungen, die ich Ihnen gemacht habe, mir zugeschickt worden ist. Lafayette: Ich habe dem öffentlichen Ministerium durch meine Erklärung freien Spielraum gegeben. Im Augenblicke, wo Lafayette sich entfernt, stehen die Zuhörer auf. (S. f.)

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 77 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1472 $\frac{1}{2}$ Fr.

Großbritannien.

London, den 24. März. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses kündigte Lord Ellenborough, nach einer vorhergegangenen Diskussion über die neapolitanischen Angelegenheiten, eine nächstens zu machende Motion an, dahin gehend, Sr. Maj. den König zu bitten, Ihre Vermittelung zwischen Oestreich und den italienischen Staaten anzubieten.

Das Unterhaus begann gestern in allgemeinem Ausschusse die Berathung über die Bill zu Gunsten der Katholiken, und nahm den ersten Artikel derselben an.

Der König ist einige Tage hier gewesen, gestern aber wieder nach Brighton zurückgekehrt.

Die Königin hat vorgestern den von ihr für einige Zeit gemietheten Pallast Cambridge House besichtigt, und dann wieder nach ihrer bisherigen Wohnung, Brandenburg House, sich begeben.

Die öffentlichen Fonds sind seit einigen Tagen etwas gefallen.

Italien.

Die neuesten französischen Blätter geben folgende Nachrichten aus Turin vom 21. März: Am 18. d. erschien hier nachstehende Proklamation: „Karl Albert, Regent u. Unser allerhöchster Souverain, der König Karl Felix, hat auf die ihm von uns gemachten Mittheilungen auf eine Art geantwortet, daß man glauben muß, daß er, wegen seiner Abwesenheit, nicht gehörig von der wahren Lage der Dinge in seinem Königreiche unterrichtet ist. Wir, seine getreuen Unterthanen, und ich vor allen andern, müssen Sr. Majestät über diese Lage und über die Wünsche Ihres Volkes näher aufklären, und wir müssen nothwendig den glücklichen Zweck erreichen, welchen ein für das Glück seines Volkes so sehr besorgter Fürst in seinem eigenen Herzen trägt. Die Regierung, fest und wachsam, zweifelt nicht, daß alle gute Bürger mitwirken werden, um die Aufrechterhaltung der so glücklich wieder hergestellten Ordnung und Ruhe, so wie auch ihrem Monarchen ein blühendes Königreich zu erhalten, dessen Bewohner durch den Geist der Eintracht und der Treue vereinigt sind.“ — Heute sind der

Kardinal Morozzo und der Graf Vagrasque mit Aufträgen an den Herzog von Genevois nach Modena abgereiset.

Privatberichte aus Mailand vom 25. März in Schweizer Blättern enthalten Folgendes: Die heute erhaltenen Nachrichten melden den Einzug der Oesterreicher zu Neapel am 19., welcher zugleich mit jenem der Division des Gen. Carascosa statt hatte, der, wie es scheint, sich für eine von derjenigen seines Chefs ganz verschiedene Meinung ausgesprochen hat. Gen. Pepe soll todt oder tödtlich verwundet seyn. Die Angelegenheiten Piemonts scheinen eine Wendung zu nehmen, welche ebenfalls ein baldiges Ende voraussehen läßt. Der Herzog von Genevois soll nach Laibach abgegangen seyn.

Am 19. März ist Gen. Gardella, Adjutant des Prinzen Regenten von Neapel, von Florenz mit einem Brief des Königs an seinen Sohn wieder nach Neapel zurückgereiset.

O e s t r e i c h .

Oeffentlichen Nachrichten zufolge sollen der Fürst Louis von Lichtenstein und der General Graf v. Klesfeldsberg in den ersten Tagen des Aprils, an der Spitze von 22 östreichischen Regimentern, in der Lombarde eintreffen.

Am 24. März stand der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99 $\frac{1}{2}$ R. M.; die Metalliques zu 71 $\frac{1}{8}$; die Bankactien zu 549 $\frac{1}{10}$.

S c h w e i z .

Der östreich. Gesandte zu Turin ist am 20. März über den Mont Genis in Genf angekommen. Am folgenden Tage in der Frühe verließ er durch das Chablais und über den Simplon nach Mailand. Montags, den 25., kam der Fürst de la Cisterna, Mitglied der provisorischen Junta zu Turin, in Genf an. Man kennt die Ursache seiner Abreise nicht.

In der Münchner Zeitung vom 28. März liest man: Die Zusammenkünfte des Prinzen Cisterna mit mehreren Lobrednern und Verbreitern revolutionärer Grundsätze in Paris, die bei demselben vorgefundenen verdächtigen Briefe und Proklamationen an die sardinische Armee, welche er von Paris mitnahm, haben die Ueberzeugung nur noch mehr bestätigt, daß die neuesten Spaltungen in Italien von einem Orte ausgehen, wo die zur Mindezahl gewordene Partei der sogenannten Ultraliberalen den Bemühungen der königlich Gesinnten, die Abgründe der Revolution zu schließen, keine andere Mittel mehr als die Erregung neuer Revolutionsstürme im Auslande entgegenzusetzen vermag. Noch mehr aber deckt diese Versuche einer verzweifeltsten Partei eine kleine Schrift auf, welche in diesem Jahre in Paris herauskam, nach Neapel gesendet, daselbst übersetzt und in ihrem ganzen Umfange in den Zeitungen mitgetheilt wurde. Sie führt den Titel: „Des desseins de l'Autriche

sur l'Italie“, und schließt alles in sich, was zur Beruhigung der Gemüther, zur Aufregung verderblicher Leidenschaften, zur Verwirrung im Denken einem mißtrauischen, von seinen wahren politischen Interessen wenig unterrichteten und seinem Charakter nach blind auflohernden Volke von schlaunen Verführern eingeküstert werden kann. Der Anfang der Mittheilung dieser Schrift wurde in dem Giornale Costituzionale vom 26. Febr. gemacht. Man sucht darin alle von der Militärgewalt ausgegangenen Verfassungen zu rechtfertigen, und den Wiener Hof auf alle Weise in Verdacht zu ziehen. Höchst merkwürdig ist aber, daß man die fernere Mittheilung dieser Schrift, welche der Redakteur des genannten Journals mit Noten versah, die dem Inhalte gleich würdig entsprechen, bis zum 8. März aussetzte. Das Vorhergehende bezog sich größtentheils auf Rom und Neapel, und siehe da, die Fortsetzung hebt sogleich mit Piemont an, und was nun sowohl der Verfasser der Dessesins, als der Redakteur in den Noten sagen, ist eine Reihe empfindender Verläumdungen, und stimmt ganz mit den Vorwänden überein, welche die Sektirer in Piemont als die Ursachen angaben, die sie zur Ergreifung der Waffen gezwungen. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß diese in Neapel so geüffentlich verbreitete Schrift, auch ihre Mittheiler und Ausleger in Piemont gefunden haben wird. „Die ersten Schritte Oesterreichs, heißt es in dieser Schrift, waren, sobald es von den in Neapel vorgefallenen Ereignissen Kenntniß erhielt, gegen den König von Sardinien gerichtet. Man verlangte seine Festungen, seine Truppen.“ Der König Victor Emanuel hat in seiner ersten Proklamation vom 10. März diese sträfliche Verläumdung durch sein feierliches Wort widerlegt. Aber diese Schrift deckt nun den ganzen furchtbaren Plan der in Piemont eingeleiteten Verschwörung auf. „Oesterreichs militärische Operationen, so heißt es, sind auf der ganzen Ausdehnung Italiens nicht sicher; ihre Linie kann durchschnitten werden, und wenn sich das piemontesische Heer in dieser Absicht erhebt, so ist das östreichische Heer, sobald es vorangegangen, verloren. Um Italiens Unabhängigkeit herzustellen, sollen sich die piemontesischen und neapolitanischen Heere an den Ufern des Po die Hände reichen. Alles in ganz Italien soll aufstehen und mithelfen u. s. w. Vor allem aber sollte die Lombardei der Krone Sardinien einverleibt werden. Diese Gefahren hier, sodann geheime Anschläge und Explosionen, Hitze und Fieber in Campanien und Calabrien und die Besperglocke in Sizilien würden die Oesterreicher gänzlich verderben.“ Dies sind die Anstiftungen eines Pamphlets, das neben den italienischen Staaten sich kein Gewissen daraus macht, seine Feuerbrände auch in andere Staaten zu schleudern, und Tirol, die Schweiz und andere Länder gern zu ähnlichen hochverrätherischen Zwecken bearbeiten möchte. Es ist Zeit, daß man die Abgründe der Revolution in Frankreich schließe, damit ihre giftigen Dünste nicht länger die Lüfte eines großen Theils von Europa verpestet!

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

31. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 7,6 Linien	5,5 Grad über 0	54 Grad	Südwest	trüb, rauh
Mittags 3	27 Zoll 7,2 Linien	8,7 Grad über 0	51 Grad	Südwest	trüb, rauh
Nachts 10	27 Zoll 6,8 Linien	6,9 Grad über 0	54 Grad	Südwest	trüb, rauh

Todes-Anzeige.

Heute früh, 8 3/4 Uhr, entschlief meine geliebte Tochter, Emilie Juliana Friederike, in einem Alter von nicht vollen 8 Jahren, an der Lungensucht. Ich hierdurch die traurige Nachricht meinen Freunden und Bekannten, von deren Theilnahme ich versichert bin, und bitte um geneigte Verschönerung der Beileidsbezeugung.

Bruchsal, den 29. März 1821.

Postexpeditor Roth.

Konzert-Anzeige.

Mit hoher Bewilligung wird Unterzeichneter künftigen Montag, den 2. April, im hiesigen Hoftheater ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zu geben die Ehre haben, wobei er von seinem Bruder, dem Königl. Württembergischen Kammermusikus, Gottfried Schuncke, und dessen Sohn, Louis, unterstützt werden wird. Er ladet daher die hohen und verehrungswürdigen Kunstfreunde hierzu ergebenst ein. Das Nähere wird der Anschlagzettel anzeigen.

Karlsruhe, den 29. März 1821.

Christoph Schuncke,
erster Waldhornist beim Großherzoglichen
Hof-Orchester.

Anzeige.

Dahier in Karlsruhe ist lebendig angekommen und zu sehen, das Egyptische und Amerikanische Krokodill, nämlich: Ein Egyptisches Krokodill, 7 Jahre alt, eines der schrecklichsten Thiere auf der Erde, nebst zwei Alligatoren aus Louisiana; diese kriechenden Thiere, welche den Büffelochsen tödten; auch ist zu sehen, ein Seealb oder Seeöwe; dieses Amphibium ist so zahm, daß es die Befehle seines Herrn vollzieht; ferner drei, auch lebendige, der kleinsten aller Affen; sie sind nur 6 Loth schwer; dann eine Sammlung der seltensten Papagayen. Der Schauplatz ist im goldnen Hirsch, Nr. 133, von Morgens bis Abends. Der Eintrittspreis ist 12 kr.; Soldaten und Kinder zahlen die Hälfte.

Literarische Anzeigen.

Bis Ostern 1821 wird auf nachbemerkte neue Werke, welche zur nächsten Leipziger Ostermesse erscheinen, noch Pränumeration angenommen:

Aristophanes Lustspiele von J. H. Voss. 3 Bände. 8 fl. 24 kr.
Virgils Werke von J. H. Voss. 3 Bände. 7 fl. 12 kr.
Horaz Werke von J. H. Voss. 2 Bände. 4 fl. 48 kr.
Livius Römische Geschichte, mit kritischen und erklärenden Anmerkungen von Coar. Heusinger. 5 Bände 10 fl. 48 kr.

Subscription wird angenommen auf:

1) Ludwig Tieck's sämtliche Gedichte; zwei Bände

in 8. mit schönen Deutschen Lettern in folgenden Ausgaben:

auf weißem Druckpapier 5 fl. 24 kr.
= feinem Postpapier 6 fl. 14 kr.
= schönem Velinpapier 8 fl. 6 kr.
= geglättetem Velinpapier, größeres Format 10 fl. 48 kr.

2) Gesammelte Werke der Brüder Christian und Friedrich Leopold Grafen von Stolberg; 10 Bände. Der 1 — 5te erscheint zur Ostermesse 1821, und enthält die poetische, der 6 — 10te soll zur Ostermesse 1822 folgen, und enthält die prosaische Abtheilung. — Diejenigen, welche sich beim Ankaufe der ersten 5 Bände auch für folgenden anheischig machen, erhalten dieselben für 14 fl. 24 kr.; einzeln kosten die ersten 5 Bände 18 fl.

G. Braun in Karlsruhe.

Zu Halle in Sachsen sind im Jahr 1820 in J. C. Hendels u. Sohn Verlagsbandlung nachstehende neue Bücher gedruckt, und in allen bedeutenden Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen, in Heidelberg und Speyer bei August Oswald:

Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische, für Anfänger und Geübtere. Eine Uebersetzung des von Dr. Joh. Phil. Krebs herausgegebenen Griechischen Lesebuchs für die unteren und mittleren Klassen. gr. 8. 40 kr.

Keserstein, Chr., Beiträge zur Geschichte und Kenntniß des Basaltes und der mit ihm verwandten Massen. gr. 8. 2 fl.

— Geognostische Bemerkungen über die Basaltischen Gebilde des Westlichen Deutschlands, als Fortsetzung der Beiträge zur Geschichte und Kenntniß des Basaltes. Mit 1 illum. Kpf. gr. 8. 2 fl. 20 kr.

Nomenclator botanicus, sistens plantas omnes in Carolina Linne Spec. plant. ab illust. Dr. C. L. F. Willdenow enumeratas. Curavit Comes L. C. Henkel a Donnermarck. med. 8. editio Hda et aucta. 1821. 4 fl.

Euripidis, tragoediae Phoenissae, cum scholiis graecis iterum edidit, adhibitis Valkenaerii, Brunckii et Porsonii recensionibus, Hugonis Grotii versionem latinam, indicemque verbosissimum adiecit Dr. C. G. Schütz. gr. 8. edit. Hda. Halae, 1821. 3 fl.

Winckler, C. L. G., Tafeln, um Barometerstände, die bei verschiedenen Wärmegraden beobachtet worden sind, auf jede beliebige Normaltemperatur zu reduciren. 4. 2 fl.

Marc. Tull. Cicero Reden für den Archias, Milo u. gegen den Catilina. Ins Deutsche übersezt, mit vorausgeschickten Einleitungen und Erläuterungen versehen von Dr. Geo. Fridr. Wilh. Grosse. Halle, 1821. med. 8. 2 fl.

Redakteur E. A. Famy; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.